

# Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hof verbunden ist, in dem die Dampfessel untergebracht sind. Der Dampf, der 40,000 Pferdekkräfte darstellt, wird in das Erdgestöß des Elektrizitätspalastes geleitet, wo Motoren in Verbindung mit dynamoelektrischen Maschinen den Strom erzeugen, welcher sich nach allen Teilen der Ausstellung verzweigt. Die folgenden Zahlen geben eine Idee von der in Aussicht genommenen Lichtfülle. Das Monumental-Tor erhält 36 Bogenlampen und 1300 Glühlampen, die unter ihren Ballons von buntem Glase Edelsteinen gleichen; der Garten der Champs Elysées 174 Bogenlampen; die Alexander III. Brücke 500 Glühlampen; das Wasserwerk 1100 Glühlampen; der Palast der Elektrizität 12 Bogenlampen und 5000 Glühlampen; die Esplanade des Invalides 60 Bogenlampen; der Invalidenpalast 2136 Glühlampen; der große Festsaal 4500 Glühlampen, welche, zu Kronleuchtern vereinigt, schimmernden Blumensträußen gleichen, während draußen farbige Lichteffekte auf den Wasserkünsten einen magischen Glanz durch die Nacht verbreiten.

Der Ausgangspunkt des elektrischen Betriebes ist ebenfalls der Maschinenraum auf dem Marsfelde, von wo aus alle Motoren in den einzelnen Ausstellungen in Bewegung gesetzt werden, die den Beschauer in die Geheimnisse der Fabrikation einer Menge von Gegenständen einweihen. Wiederum durch elektrische Kraft werden die siebenundzwanzig beweglichen Rampen in Gang gesetzt, die den Aufstieg in die oberen Stockwerke der Paläste vermitteln. Fünf Meter vom Boden entfernt läuft eine Stufenbahn auf den Quais und den Esplanaden entlang. Die erste Stufe ist fest, die zweite bewegt sich mit einer Schnelligkeit von 4 Kilometern, die dritte mit einer solchen von 8 Kilometern in der Stunde. Parallel mit der elektrischen Stufenbahn läuft eine ebenfalls elektrische Eisenbahn, die auf hohen Metalljochen errichtet ist. Es ist interessant, einen Vergleich anzustellen mit der Zahl der Pferdekkräfte, welche bei früheren Weltausstellungen zur Verwendung gelangten, nämlich 350 im Jahre 1855; 525 im Jahre 1867; 2500 im Jahre 1878; 6500 im Jahre 1889; 40,000 im Jahre 1900.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Zürich.** Der Zubrang zum Lehrerberuf ist dormalen sehr groß; es sollen zur Aufnahmsprüfung am Seminar nicht weniger als 81 Anmeldungen eingegangen sein.

Den Primarlehrern von Schlumpf und Nabel ist der Gehalt um 100 Fr. erhöht worden.

Wädenswil freierte eine 9. Lehrstelle.

Im Lehrerkonvent der Stadt Zürich wurde ein Antrag auf Einführung der Stenographie in die Sekundarschule abgelehnt.

**St. Gallen.** Der frühere Redaktor der sozialdemokratischen „Arbeiterstimme“ kommt als Lehrer an die st. gallische Handels- und Verkehrsschule.

Als Thema der diesjährigen Frühlingskonferenzen ist als gegeben zu betrachten: „Die Lesebücher der fünften und sechsten Primarklasse.“

**Bern.** Alle Kantone geben für das Schulwesen 1889 = 31,600,000 Fr. aus, wovon 19½ Millionen nur auf das Primarschulwesen fallen. 1897 stiegen aber die Ausgaben schon auf 42 Millionen Fr.

Das „Evangelische Schulblatt“ meldet: „Die Sektion Oberdießbach des bernischen Lehrervereines hat in ihrer Sitzung vom 22. Februar die Frage wegen Verschmelzung des bernischen Lehrervereines mit der Sektion Bern des schweizerischen Lehrervereines besprochen und dem Beispiele Münstingens nachfolgend, sich ebenfalls einstimmig gegen die Vorschläge des Centralkomitees aus-

gesprochen. Man war einmütig der Ansicht, diese Neuerung würde dem nun erstarkten neutralen bernischen Lehrerverein seine Unabhängigkeit rauben und nach und nach zur Lockerung und vielleicht zu allmählicher Auflösung des Vereins führen.“

**Starus.** Niederurnen will von Einführung des 8. Schuljahres nichts wissen.

**Basel.** Die Schlussprüfungen dauern vom 19. März bis 6. April.

**Neuenburg** soll ein neues Schulgesetz erhalten, das 110,000 Fr. Mehrkosten bringt.

**Deutschland.** Berlin. Nach Mitteilungen der „Post“ wollen die Reichs- und Staatsbehörden den Versuch machen, die Rechtschreibung einheitlich für das Deutsche Reich zu gestalten und zwar auf Grund der im Bürgerlichen Gesetzbuche zur Anwendung gelangten Orthographie, die im Auswärtigen Amte bereits zur Annahme gelangt ist. —

Der Deutsche Lehrerverein besitzt ein Vermögen von 24688,92 M. Davon werden gut 10 000 M. als Reisekosten den Vertretern auf der Deutschen Lehrerversammlung ausbezahlt werden.

**Freiburg.** Hier erschoss sich ein etwa 14 Jahre alter Obertertianer des hiesigen Gymnasiums, Namens Bollmer. Derselbe hatte am Vormittag von einem Lehrer wegen einer Ungezogenheit 2 Stunden Arrest erhalten. Er geriet deshalb mit seinem Vater, der ihm Vorwürfe machte, in Streit, worauf er die unselige Tat beging.

**Göttingen.** Auf Vorschlag des Schuldirektors Person hat die Stadtbehörde beschlossen, für die hiesige Volks- und Mittelschule zwei Schulärzte anzustellen.

**Hamburg.** Auf eine der Schulverwaltung eingereichte Bitte, die auf Aufhebung des Schulgeldes in den Bürgerschulen abzielte, hat die Verwaltung geantwortet, daß derselben nicht stattgegeben werden könne, da sonst die Schulen im Ansehen sinken und der Unterricht in der Güte Einbuße erleiden könne.

**Westfalen.** Die neulich erlassene recht scharfe Verfügung, die Ausübung der Jagd durch Lehrer betr., ist jetzt dahin gemildert worden, daß in Zukunft den Lehrern die Ausübung der Jagd nur dann untersagt werden soll, wenn persönliche oder dienstliche Verhältnisse dieses erfordern. —

**Brandenburg.** In dem Dorfe Siemersdorf bei Briesen wurde das alte Schulhaus, in welchem bis kurz vor Weihnachten ein Lehrer nebst Familie wohnte, für den Preis von fünf Mark an den Meistbietenden auf Abbruch verkauft.

**Hanau.** (Hessen-Nassau.) Die Stadtverordneten genehmigten in der Sitzung vom 16. Januar die Erhöhung des Wohnungsgeldes von 450 auf 500 Mark. Die Erhöhung der Alterszulagen von 180 auf 200 Mk. hatte der Magistrat abgelehnt. In der genannten Sitzung richtete das Stadtverordnetenkollegium in einer Resolution an den Magistrat das Ersuchen, nochmals in Erwägung zu ziehen, ob dem Gesuche der Lehrerschaft auf Erhöhung der Alterszulagen nicht ebenfalls stattgegeben werden könne.

**Meiningen.** Bei der Annahme des Besoldungsgesetzes für Volksschullehrer ist der Landtag noch etwas weiter als die Regierungsvorlage gegangen. Er hat das Grundgehalt von 1000 auf 1100 Mk. erhöht und die Alterszulagen bis zum 30. Dienstjahre mit dem Höchstgehalt von 2200 statt 2000 Mark festgesetzt. —

**St. Johann (Hgb. Trier).** In den hiesigen Volksschulen hat eine Untersuchung der Zähne der Schüler stattgefunden. Das Ergebnis war überraschend und zeigte, wie wenig Sorgfalt die Eltern der Zahnpflege ihrer Kinder ange-

beihen lassen. Untersucht wurden 1000 Schüler, davon hatten 783 Zähne verloren. Von den noch vorhandenen waren 97,2 Prozent von Karies mehr oder weniger angegriffen. Bei den älteren Kindern fanden sich Milchzahnreite zwischen den Zähnen eingeklebt, wodurch zum Teil weit ausgebreitete Entzündungen des Zahnfleisches entstanden waren. Nur drei Kinder hatten tadellose Gebisse.

**Schlesien.** Der Vorstand des Schlesischen Taubstummenlehrervereins wird in nächster Zeit eine Petition an das Abgeordnetenhaus senden, worin um schnelle Einbringung eines Schulzwangsgesetzes für Taubstumme ersucht wird. Auch die übrigen Taubstummenlehrervereine Preußens wollen in gleicher Weise vorgehen.

**Berlin.** Nach einer Anordnung des Kultusministers soll die Buntschädigkeit im Gebrauch der verschiedenartigsten Lesebücher in den Volksschulen aufhören.

In der „Deutschen Med. Pr.“ verlangt der Berliner Augenarzt Dr. Radziejewski, daß am Nachmittage nach beendeter Schulzeit den Schulkindern die Schulzimmer zur Verfügung gestellt werden, damit sie in denselben und nicht zu Hause die Schularbeiten machen.

**Breslau.** Der Herr Kardinal Kopp, Fürstbischof von Breslau, spendete dem Vereine zur Heranbildung katholischer Lehrer in Wien 100 Gulden für Vereinszwecke.

**Aus Westpreußen.** Die königliche Regierung zu Marienwerder hat die Herren Kreisschulinspektoren angewiesen, auf die Gründung von Schulsparkassen in ihrem Aufsichtsbezirke zu halten und deren Gründung möglichst zu fördern.

**München.** Nach Zusammenstellungen, welche das königliche statistische Bureau auf Grund der Unterrichtsstatistik für das Schuljahr 1896—97 angefertigt hat, waren in diesem Schuljahr im Gebiete des Königreichs Bayern 194 Schulen vorhanden, die über 100 Schüler unter einer Lehrkraft zählten.

**Coburg.** Der Landtag setzte die Gehälter der Volksschullehrer auf 1000 bis 2100 Mark und freie Wohnung auf dem Lande, auf 1300—2400 Mark in den Städten fest. Die Lehrerinnen erhalten  $\frac{3}{4}$  dieser Sätze.

**Ungarn.** Der ungarische Unterrichtsminister J. Blässics berief jüngst eine Anzahl Künstler und Pädagogen zu einer Konferenz, in welcher über die Einführung der Kunst in die Schule beraten wurde. Auf Grund dieser Besprechung hat der Minister angeordnet, daß 20 geschichtliche, 12 geographische und ethnographische und 8 litterarische Kunstbilder, von ersten Meistern hergestellt, in Tausenden von Exemplaren vervielfältigt und in den Schulen verteilt werden sollen.

**Rußland.** Alle Volksschullehrer in den russischen Ostseeprovinzen, welche der russischen Sprache nicht mächtig sind, werden entlassen.

## **Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.**

1. Engelhardt F. K. Cyclus von vollständigen Choral-Vespers für die höchsten und hohen Feste des Kirchenjahres für 1 Singstimme (oder Unisono-Chor) mit Begleitung der Orgel in sehr leichter Bearbeitung.

Vorliegende I. und II. Vesper (wie auch jede andere Vesper dieser Sammlungen) für das heilige Weihnachtsfest ist ein sehr praktisch durchgeführtes Werk, zumal jede einzelne Vesper für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet, folgedessen der Organist kein weiteres Buch zur Hilfe mehr nötig hat. Vor jeder Antiphon ist ein kurzes Vorspiel oder eine vorspielartige Ueberleitung zur folgenden Antiphon geschrieben, selbst für die Rezitation ist eine entsprechende Rabenz beigegeben.

Das Benedicamus Domino findet sich in 3 (oder wenn die Vorzeichnung für  $\frac{1}{2}$  Ton tiefer oder höher verändert wird) in 6 Transpositionen vor. Für einen Anfänger im Organistenamte ist also auf das Geringsste Rücksicht genommen, weshalb diese (wie